

Schadholz

SICHERES AUFGARBEITEN, GESPANNTE STÄMME,
WURZELBALLEN, SEILUNTERSTÜTZE FÄLLUNG, FLÄCHENWURF



Bäume, die durch Sturm, Schnee, Eis, Schadinsekten und das „Waldsterben“ geschädigt sind, bezeichnet man als Schadhölzer. Diese können einzeln, in kleinen Mengen oder über große Flächen anfallen. Durcheinander und übereinander liegende Bäume, verspannte Stämme, ausgerissene Wurzelballen, gebrochene Stämme, schiefstehende Bäume, Totholz, Unübersichtlichkeit und schlechte Begehbarkeit des Geländes sind dabei die größten Gefahrenmomente. Das Aufarbeiten dieser Schadhölzer birgt viele individuelle Gefahren in sich. Es ist daher besonders wichtig, dass man die Gefahrensituationen erkennt und dann die erforderlichen Maßnahmen für ein sicheres Aufarbeiten trifft.

Voraussetzungen zum sicheren Aufarbeiten

- Die zum Einsatz kommenden Personen müssen die Grundregeln der Schneide- und Arbeitstechnik mit der Motorsäge beherrschen. Insbesondere das Erkennen der Druck- und Zugverhältnisse von verspanntem Holz und das richtige Vorgehen (Schnittbeginn an der Druckseite) sowie die Wahl des sicheren Standplatzes und eines freien Fluchtweges sind Voraussetzungen für sicheres Arbeiten.
- Es darf nie alleine gearbeitet werden. Werden mehrere Personen gleichzeitig am Aufarbeitungsort eingesetzt, ist auf die gegenseitige Gefährdung zu achten.
- Die konsequente Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung (PSA), wie Helm mit Gesicht- und Gehörschutz, Schnittschutzhose, Sicherheitsschuhwerk und Arbeitshandschuhe ist für die Arbeitssicherheit unerlässlich.
- Das erforderliche Werkzeug muss vorhanden und sicherheitstechnisch in Ordnung sein.
- Der Einsatz von Zugmaschine mit Seilwinde oder Seilzuggerät ist für die Beseitigung von Gefahrensituationen oft unbedingt erforderlich. Bei großflächigem Schadholzanfall ist der Einsatz von Harvestern zu überlegen.

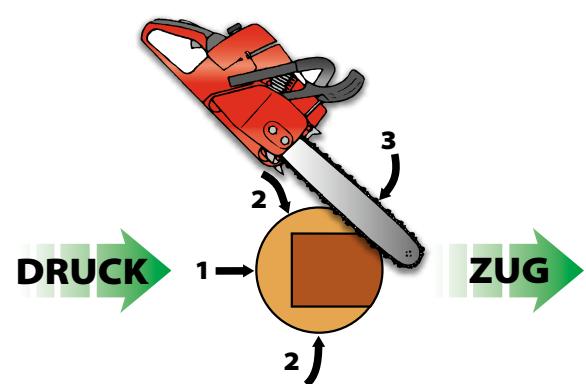
**1. Situation beurteilen
SCHAUEN**

**2. Problemlösung überlegen
DENKEN**

**3. Arbeit ausführen
ARBEITEN**

Gespannte Stämme

Geworfene Bäume sind zumeist verspannt, oft auch mehrfach verspannt. An der Schnittstelle ist die Druck- bzw. Zugseite festzustellen. Es muss immer an der Druckseite vor- und von der Zugseite fertiggeschnitten werden. Der Stand des Motorsägenführers muss bei seitlichen Spannungen immer an der Druckseite gewählt werden (seitliches Ausschlagen). Stark verspannte bzw. durcheinander liegende Stämme sollen entweder mit dem Seil aus der Spannung gezogen und entzerrt oder durch sukzessives Ausformen vom Wipfel her entspannt werden.



Wurzelballen

Wurzelballen müssen beim Trennschnitt gegen Überkippen gesichert werden. Dies kann je nach Situation durch Unterstellen, mittels Seilwinde oder bei bergabliegenden Wurzelballen durch Belassen eines Stammstückes am Stock geschehen. Beim Stocktrennschnitt ist eine gründliche Beurteilung der Spannungen (Zug- und Druckseite) erforderlich. Vorsicht vor abrollenden Wurzelballen am Hang!



Seilunterstützte Fällung mit Königsbronner Anschlagtechnik

Eine besondere Gefahrensituation stellt die Fällung abgestorbener Bäume (speziell Eschensterben) dar. Durch die Erschütterung beim Keilen können Baumteile herunterfallen oder der ganze Baum in sich zusammenbrechen.

Der Sicherheitsgewinn bei der seilunterstützten Fällung mit spezieller Schneidetechnik ist, dass der Motorsägenführer einen sicheren Standplatz aufsuchen kann bevor der Baum umgezogen wird.

1. Mittels Teleskopstange wird das Hilfsseil möglichst hoch am Baum angebracht (Königsbronner Anschlagtechnik), mit dem Seil der Traktorwinde oder der Hilfswinde verbunden und leicht vorgespannt. Achtung: Sicherheitsabstand – Baum kann schon zusammenbrechen.
2. Fallkerb anlegen.
3. Fällschnitt ausführen und Halteband belassen.
4. Halteband ca. 20 cm tiefer durchtrennen (die stehende Holzfaser hält den Baum aufrecht).
5. Sicherer Standplatz aufsuchen.
6. Baum umziehen.

Bei rückhängenden Bäumen ist auf eine ausreichende Zugkraft der Winde sowie Gewicht des Traktors und entsprechende Anschlaghöhe des Seiles zu achten – siehe Calmbacher Tabelle.



Flächenwurf

- Möglichst nur die notwendigsten Arbeiten im Gefahrenbereich durchführen!
- Mit Maschineneinsatz (Traktor, Seilwinde) die Bäume zuerst entzerren und danach aufarbeiten.
- Von der Windseite her die Aufarbeitung beginnen und die Arbeitsrichtung in Fallrichtung der Bäume fortsetzen.
- Harvestereinsatz überlegen!



Entwurzelte und hängengebliebene Bäume

Beim Fällen eines entwurzelten und aufgehängten Baumes kann es zu einem plötzlichen Reagieren von Baum und Wurzelstock kommen. Der Stocktrennschnitt ist daher besonders vorsichtig durchzuführen, wobei zuerst ein Fallkerb und danach der Fällschnitt zu schneiden sind. Bleibt der Baum nach dem Trennen vom Stock noch hängen, ist er unverzüglich zu Fall zu bringen (zum Beispiel mit Seilwinde oder Greifzug abziehen).



Totholz

Im Bestand können abgestorbene Bäume beim Fällen Probleme bereiten, da sie sich mit den Ästen an den Nachbarkronen festhalten und nicht zu Boden fallen. In diesem Fall ist ein Umziehen mit dem Seil erforderlich. Besondere Vorsicht ist bei morschen Bäumen vor herabfallenden Ästen und Wipfelteilen geboten.



Geknickte Bäume

Bei gebrochenen oder geknickten Bäumen soll zuerst versucht werden, mit Seilzug den Kronenteil niederzuziehen. Ist dies nicht möglich, soll der Stamm seitlich gefällt werden, wobei auf die Gefahr des Herabfalls von Baumteilen besonders zu achten ist.



Die Infoblätter „Motorsäge“, „Motorsägenhandhabung“, „Motorsäge-Schneidetechnik“, „Waldarbeit“ und die Broschüre „Schadholzaufarbeitung“ ergänzen dieses Infoblatt.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen, 1051 Wien, Wiedner Hauptstraße 84–86, Tel. 050 808 808
Hersteller: Druck - SVD-Büromanagement GmbH, Wien

Damit die Texte leichter lesbar bleiben, verzichten wir auf eine Unterscheidung des Geschlechts.

Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung geschlechtsneutral.

SG-406, Stand: 2026